

MdL Palmer kritisiert: "Mappus-Show nicht lustig"

Boris Palmer: "Auf Strecke Stuttgart-Nürtingen werden Züge auf Grund ‚allgemeiner Erfahrung‘ gestrichen und Bahnfahrer verprellt"

(pm) Schwere Kritik äußert der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag, Boris Palmer, an Verkehrsminister Stefan Mappus. Jener streiche Züge auf der Strecke Stuttgart-Nürtingen und verprelle Bahnfahrer. Das besonders Schlimme daran sei, dass man die Streichung der Züge auf Grund "allgemeiner Erfahrung" vornehme. Im Folgenden die Pressemitteilung des Grünen, der schreibt:

Die "Mappus-Show" sei "nicht mehr lustig". Der Verkehrsminister veralbere das Parlament und verprelle Bahnfahrer im Land. Auf der Strecke Stuttgart-Nürtingen würden Züge gestrichen - "nicht auf Grund eines ‚Controllings‘, sondern wegen der ‚allgemeinen Erfahrung‘".

Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen im Landtag wirft dem Minister für Umwelt und Verkehr vor, er habe das Parlament monatelang hinters Licht geführt. Der Streit dreht sich um die geplante Streichung angeblich schlecht ausgelasteter Züge. So auch auf der Strecke Stuttgart-Nürtingen.

Controllingprozess?

Minister Mappus habe mehrfach gegenüber der Öffentlichkeit und dem Parlament erklärt, das Land ziehe mit den geplanten Streichungen von Zügen die Konsequenz aus einem aufwändigen Controllingprozess. Gestrichen werden sollten schwach ausgelastete Züge. Mappus: "Dort wo die Bürger über einen längeren Zeitraum hinweg das Angebot nicht nutzen, sind Korrekturen nach unten die logische Folge."

Auch für Boris Palmer ergibt es keinen Sinn, "heiße Luft durch die Gegen zu fahren". Doch den erfahrenen Bahnreisenden befielen massive Zweifel, ob die zur Streichung vorgesehenen Züge wirklich so leer sein können. Er beantragte deshalb, die Landesregierung solle die Fahrgastzählungen der betreffenden Züge öffentlich machen. "Dies lehnte Mappus ab", weil damit ein unzumutbarer Arbeitsaufwand verbunden sei. Palmer gab sich damit nicht zufrieden und "ließ Ende September 34 zur Streichung vorgesehene Züge zählen". Das Ergebnis bestätigte ihn zumindest in der Vermutung, "dass etwas mit Mappus' Zahlen nicht stimmen konnte. Denn tatsächlich saßen in den betroffenen Zügen im Durchschnitt 186 Fahrgäste."

"Allgemeine Erfahrung"

Palmer übermittelte diese Daten an Mappus und forderte ihn auf, von der Streichung aller Züge abzusehen, deren Auslastung über dem Landesdurchschnitt von 70 Fahrgästen liege.

In seiner Antwort teilte das Ministerium zu Palmers Erstaunen mit, dass die Streichung von Zügen in der Ferienzeit nicht das Ergebnis des Controllingprozesses sei, sondern auf der "allgemeinen Erfahrung" fuße, dass die Nachfrage in den Ferienzeiten stark nachlasse.

Tatsächlich verfüge das Ministerium nicht über Auslastungsdaten der betroffenen Züge.

Für Palmer hat Mappus damit doppelt danebengelangt: "Minister Mappus will in den Ferien über 6300 Fahrgäste täglich aus den Zügen werfen und verprellt damit vor allem Stammkunden des Nahverkehrs. Das ist verkehrspolitisch ein Fehlgriff erster Klasse. Mindestens so ärgerlich ist Mappus' Umgang mit dem Parlament. Zuerst erzählt der Minister, er wolle leere Züge streichen, dann muss er zugeben, dass er gar nicht weiß, wie viele Leute in den fraglichen Zügen sitzen."

"Mappus veralbert"

Palmer's Resümee: "Die Mappus-Show ist nicht mehr lustig. Nicht für die Fahrgäste, die aus vollen Zügen herausgeworfen werden und sich in noch vollere stopfen lassen sollen. Aber auch nicht für das Parlament. Denn Mappus veralbert die Abgeordneten und die Öffentlichkeit durch irreführende Auskünfte, gerade wie es ihm gefällt."

Erläuterungen und Anmerkungen von Palmer zu den hier tabellarisch dargestellten Fahrgastzahlen: Die gesamten Fahrgastzahlen dieser Züge liegen deutlich über den genannten Werten, da die Strecke Stuttgart-Reutlingen-Tübingen ein erhebliches Fahrgastaufkommen zwischen den Unterwegsbahnhöfen aufweist und der am stärksten belastete Abschnitt zwischen Nürtingen beziehungsweise Wendlingen und Plochingen liegt.

So hatte zum Beispiel der in der Auflistung mit 280 Fahrgästen enthaltene Zug RE 22010 (Stuttgart Hbf an 7.23 Uhr) zwischen Nürtingen und Plochingen 334 Fahrgäste.

Zu RE 22002 (Stuttgart an 6.08): Dieser Zug wird besonders stark von gewerblichen Arbeitnehmern mit nichtflexiblen Arbeitszeiten genutzt. Überdurchschnittliche Anzahl von Aussteigern in Plochingen und Esslingen (in der Tabelle nicht enthalten!). Zeitverlust für die Betroffenen: 15 bis 30 Minuten.

Zu RE 22006 (Stuttgart an 6.49): Die Anschlusszüge aus den Richtungen Bad Urach und Neuffen sind auf diesen Zug ausgerichtet und nicht auf den vorherfahrenden RE 22004. Zeitverlust für die Betroffenen: 32 bis 51 Minuten.

Zu RE 22010 (Stuttgart an 7.23): Eine Verlagerung der extrem hohen Fahrgastzahl dieses Zuges auf die vor- und nachfahrenden Züge führt zwangsläufig zur Überfüllung dieser ebenfalls sehr gut ausgelasteten Züge. Der Anschlusszug aus Richtung Neuffen ist auf diesen Zug ausgerichtet und nicht auf den vorherfahrenden RE 22008. Zeitverlust für die Betroffenen: 32 Minuten.

Zu RE 22047 (Stuttgart ab 17.52): Dieser Zug hat die höchste aller ermittelten Fahrgastzahlen. Seine Streichung führt zwangsläufig zur Überfüllung des nachfolgenden Zuges RE 22049 (Stuttgart ab 18.22), der ebenfalls gut ausgelastet ist.

Zu RE 22051 (Stuttgart ab 18.52) und IRE 3269 (Stuttgart ab 19.15): Die Streichung von zwei hintereinander liegenden Zügen mit fast 350 betroffenen Fahrgästen führt zwangsläufig zur Überfüllung des nachfolgenden Zuges RE 22053 (Stuttgart ab 19.22), der ebenfalls gut ausgelastet ist.